

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Geschäftsstellen bis 1. Juli d. J. bis 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten. Die Preiskontrollen des Anzeigenspreises werden bei jeder Änderung eines Preises vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung wird durch die Anzeigenspreiskontrollen ausgeschlossen. Die Anzeigenspreiskontrollen sind in den Anzeigenspreisen zu finden.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 180.

Nummer 70

Sonntag, den 17. Juni 1928

27. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Juni 1928

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Freitag nachmittag in der 5. Stunde in hiesiger Heide. Ein am Bahnhofs-Bauhof tanzender Dresdner Panomajahrer wurde von einer Frau gebeten, sie doch mitzunehmen, da sie ebenfalls nach Dresden wollte und den Zug vermissen habe. Der Fahrer erklärte sich hierzu bereit. Kurz nach dem Woffdenmal stand die Frau plötzlich auf und verdrängte den Fahrer auf einen falschen Weg eingeschlagen habe. Er versicherte ihr aber, daß das der richtige Weg sei. Trotzdem sprang die Frau, zum Entsetzen des Fahrers und eines hinter dem Panomajahrer herlaufenden Motorradfahrers, aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen. Mit schweren Geschichtsverletzungen und Schädelbruch blieb die Frau bestunntungslos liegen. Vitelliden der hiesigen Arbeiter-Samaritaner-Assoziation und Herr Dr. Prietzer leisteten der Verletzten die erste Hilfe und überführten sie in die Klinik von Dr. Hüsing-Klopsche. Nach polizeilicher Feststellung setzte der Panomajahrer seine Fahrt fort.

Wassertrinken nach Obstgenuss. Der Landesverband Sachse für Obst- und Weinbau, Dresden, teilt uns mit: Das Obst setzt sich zusammen aus pflanzlichen Stoffen und Salzen, Fruchtzucker, Fruchtzucker und hauptsächlich Wasser. Wenn wir also reines Obst genießen, so nehmen wir in der Hauptsache Wasser zu uns. Wir können auch ausgepreßte Fruchtsäfte mit Wasser vermischen ohne Schaden für die Gesundheit zu tun. Aber immer wieder warnt man davor, nach reichlichem Obstgenuss Wasser zu trinken. In allen Ländern der Welt selbst bei unkontrollierter Eingeborenen fremder Erdteile vermeidet man ängstlich das Wassertrinken nach dem Genuss von Obst. In jedem Jahre wiederholen sich die Tatsachen, daß besonders bei Kindern auf diese Weise Erkränkungen und Todesfälle entstehen. Nach reichlichem Obstgenuss stellt sich leicht ein Durstgefühl ein, das wohl besonders von Kindern häufig empfunden wird. Wenn nun nach reichlichem Obstgenuss Wasser getrunken wird, so ist ein starkes Aufragen der gemessenen Fruchte im Magen die Folge. Dieses Aufragen kann zum Beispiel bei Kindern und Stochelbeeren bis zu 100 v. H. des Volumens stark sein. Dadurch wird der Magen überfüllt, die Magenmuskeln können sich nicht zusammenziehen und erschließen. Durch dieses Ausbleiben der Magenbewegung kann keine Entleerung stattfinden. Letztlich Erbrechen ein, so ist jede Gefahr beseitigt, im anderen Falle treten Würgungen ein, die schwere Verdauungsstörungen und Darmblähungen verursachen. Es kann aber auch der reichliche Genuss des Wassers nach dem Obstessen eine Verengung der Verdauungsgänge zur Folge haben, so daß Stuhlverstopfung überhandnehmen, die besonders leicht dem Darmapparat des empfindlichen kindlichen Körpers verhängnisvoll werden können. Es ist daher vor dem Wassertrinken nach dem Obstessen zu warnen.

In den Papierkorb müssen alle an die Zeitungen gerichteten Briefe wandern, irgendwelche Notizen oder Hinweise in dem redaktionellen Teil des Blattes, also unbezahlt anzunehmen, die lediglich den Interessen des Einsenders dienen und den Zweck haben sollen, die Aufgabe einer Zeitungswartung dadurch zu ersparen. Es ist merkwürdig: Kein vernünftig denkender Mensch wird jemals versuchen wollen, Butter, Brot oder Fleisch und Würstchen beim betreffenden Geschäftsmann für umsonst zu verlangen. Nur von der Zeitung seit man solches Entgegenkommen ohne weiteres voraus und läßt sich am Ende gar noch verlegt, wenn das Verlangen abgelehnt wird. Selbst Behörden und Korporationen können zuweilen von diesen schlechten Bräuden nicht lassen. Es ist auf der anderen Seite natürlich selbstverständlich, daß zum Beispiel einem ständigen Inserenten hin und wieder auch ein Hinweis in den redaktionellen Teile des Blattes eingeräumt wird, insbesondere dann, wenn sich Interesse vieler Leserschaft voraussetzen läßt. Aber andererseits sollte auch jeder rechtlich Denkende nach dem Grundsatz „Leben und leben lassen“ handeln und auch der Zeitung ihre Existenzmöglichkeit gönnen. Denn Papier, Tinte und Löhne kosten Geld, und mit Gratulationen kann man solches nicht verdienen.

Kloppische. Ein schreckliches Unglück ist dem Sohn des hiesigen Klempnermeisters Lorenz in Dresden widerfahren. Mit Ausbesserungsarbeiten auf dem Dache des Hauses Rühlstraße 1 beschäftigt, ist die Leiter, mit der er angefaßt, plötzlich gerissen und er sank Stoß auf die Straße gestürzt. Die Rinnelebe zweimal gebrochen, Bruch beider Oberarme und des rechten Oberschenkels sowie der Kniekehle

aufgehoben und nach dem Johannstädter Krankenhaus geschafft. Hier liegt er heute bei vollem Bewußtsein. Die Ärzte hoffen ihn am Leben zu erhalten, da anscheinend innere Verletzungen nicht vorhanden. Der Verunglückte wohnte seit seiner vor zwei Jahren erfolgten Verheiratung in Wilschdorf.

Dresden. Mit einer ungemein schweren Anschuldigung beschäftigten sich gegenwärtig die zuständigen Dresdner Stellen auf das Lebhafteste: Am 14. September 1926 war die Touristin Ilse Treiber aus Dresden am Goldzecherhorn auf dem Wege zum Seeblick-Haus bei Helligenblut tödlich abgestürzt. Die Leiche der Verunglückten war am anderen Tage geborgen und dann auf dem Friedhof daselbst beerdigt worden. Am 19. September 1926 erschien in einer Dresdner Zeitung eine Todesanzeige, worin der Kaufmann Friedrich Louis Treiber den plötzlichen, völlig unerwarteten Tod seiner lieben Frau und besten Kameradin Ilse Treiber kundgab. In den letzten Tagen ist nun der betreffende Kaufmann Treiber, der jetzt im Anfang der dreißiger Jahre steht, unter dem schweren Verdacht des Mordes in Untersuchungshaft genommen worden, nachdem schon einmal ein Verfahren in dieser Richtung gegen ihn schwebte, aber wieder eingestellt worden ist. Was nun die jetzige Verhaftung wegen Mordverdachts anbelangt, so glaubt man in dessen Verhalten nach dem Tode seiner Frau und in sonstigen Wahrnehmungen Beweise gefunden zu haben, daß er seine Frau nach der betreffenden Stelle gelockt, und in die Tiefe gestürzt hat. Frau Treiber war bei einer Stettiner Lebensversicherung hoch versichert. Nach deren Tod mußte die betreffende Gesellschaft 100 000 Mark ausbezahlen. Der Abschluß über so eine hohe Versicherungssumme hat begreiflicher Weise auch gewisse Bedenken mit sich verbunden, daß der jetzt in Untersuchungshaft genommene einseitige Ehemann schon aus geldlichen Interessen ein so schweres Verbrechen begangen haben könnte. Wie verlautet, findet in aller nächster Zeit in den Rätiner Alpen eine Ortbesichtigung statt. Man darf gespannt sein, ob sich der so schwere Verdacht bestätigen wird.

Rirschau bei Waagen. Zu dem Brande bei der Baumwollspinnerei und Weberei von Gebrüder Pfeife in Rirschau teilt die Verwaltung des Unternehmens mit, daß der entstandene Schaden sich auf zwei Mill. Reichsmark beläuft. Das Unternehmen erleidet so gut wie gar keine Störung, da es in der Lage ist, sich mit Rohstoffen aus den Zweigwerken Rachen, Debsitz usw. zu versorgen und außerdem noch in Rirschau und Söhlndorf über größere Lagervermögen verfügt. Der Schaden ist durch die Versicherung gedeckt.

Waagen. Wie verlautet, wird der Sächsische Bürgermeisterrat, die Vertretung der sächsischen Mittelstädte, nach seiner Neuorganisation Ende Juni zum ersten Male wieder zu einer Tagung zusammentreten. Die Versammlung findet vom 21. bis 23. Juni in Waagen statt.

Mode wisch. Auf der Lengfelder Straße lief ein zehnjähriges Mädchen beim Überqueren der Straße in einen Personenkraftwagen hinein, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.

Chemnitz. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 28 Jahre alten Arbeiterlehrling Wehner aus Limbach wegen Brandstiftung in zwölf Fällen, die er in der Zeit von 1923 bis Juni 1927 in der Umgegend von Limbach verübt hatte zu zehn Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Sechs Monate wurden ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet. Außerdem wurde auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Am Donnerstagvormittag 1/2 11 Uhr, erfolgte in der Nähe der Station Rosel bei Zwickau ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem in der Richtung Zwickau laufenden Güterzug und einem Bauzuge. Etwa 1 km. von der Station Rosel entern sollte der mit Erdmassen beladene und aus 5 Wagen bestehende Bauzug, der auf der Strecke Rosel-Glauchau gearbeitet hatte, von einem Stels auf das andere geleitet werden, als in derselben Richtung ein Güterzug herannah und dem eben die Welche passierenden Bauzug etwa in Höhe des dritten Wagens mit solcher Wucht in die Flanke fuhr, daß vier Wagen über 60 Meter weit geschleift und dann umgeworfen wurden. Als die auf dem Bauzug befindlichen Arbeiter die unvermeidliche Katastrophe erkannten versuchten einige von ihnen vom Zuge zu springen, wobei der 27 jährige ledige Bauarbeiter Braun aus Zwickau und der ebenfalls aus Zwickau gebürtige 20 jährige Arbeiter Petermann unter die Räder gerieten und getötet wurden.

Die Arbeiter Godelhahn aus Croffen und Reinhold Jakob aus Zwickau mußten schwerverletzt ins Zwickauer Krankenhaus gebracht werden. Die Arbeiter Richard Müller und Reinhold Dreffel erlitten leichtere Verletzungen. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort nach Bekanntwerden des Unglücks unter Leitung von Beamten der Betriebsdirektion Zwickau mit einem Zwickauer Werkstättenhilfszug aufgenommen. Die Höhe auf der Vinte Chemnitz-Reichenbach wurden über Schräg- bzw. Verbau umgeleitet. Für die Zwickauer Reisenden wurde ein Hilfskraftwagenverkehr nach Blonchen und Chemnitz eingerichtet. Ueber die Schuldfrage ist noch nichts ermittelt. Soweit die Staatsanwaltschaft Zwickau bisher feststellen konnte, ist die Signalvorrichtung in Ordnung. Man nimmt an, daß der Lokomotivführer des Güterzuges das Haltesignal überfahren hat. In den späten Abendstunden des Donnerstag dauerten die Aufräumungsarbeiten noch an.

Kue. Ein vollbesetzter Autobus kam auf der steilen Schwarzenberger Straße ins Schleudern. Eine Anzahl Straßendämme wurden umgerissen, wobei die Fenster des Wagens in Trümmer glügen. Am Fuße der Straße raste der Autobus schließlich gegen die Nicolaiskirche und wurde vollständig zerstört. Vier Insassen haben schwere Verletzungen erlitten, zehn andere wurden leicht verletzt.

Plauen. Zwischen Theuma und der Gastwirtschaft Pöschke wurde am Donnerstag ein der Reichswehr gehörender Lastkraftwagen, der mit Reserveteilen beladen war in den Straßengraben und überschlug sich. Die auf dem Führersitz befindlichen drei Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Zwei von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

In der Nacht zum Dienstag brach in den Rüstmaschinenwerken von Wilhelm Voigt am Rischweg Feuer aus, dem das ganze erst vor zwei Jahren neuerrichtete dreistöckige Gebäude zum Opfer fiel. Nur das Wohnhaus und das Maschinenhaus konnten gerettet werden. Ueber tausend Zentner Getreide sowie die gesamten Mahlmotoren wurden vernichtet. Die Entstehungursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

In einem Abteil der 4. Klasse des Donnerstag früh 6 Uhr von Plauen i. B. abgefahrenen Personenzuges wurde auf Station Ruppertsgrün der Malergeselle Rudolf aus Plauen schwerverletzt demütlos aufgefunden. Das Abteil war sonst leer. Die Mitreisenden waren schon eine Station früher ausgestiegen. Die Ermittlungen über den noch nicht geklärten Vorfall sind im Gange. Der schwerverletzte Rudolf wurde aus dem Abteil herausgehoben und ins Plauer Krankenhaus geschafft, wo er noch demütlos darniederliegt.

### Sport.

Sonntag, den 17. Juni 1928.

Fußball.

Jahn I — Bismarck (Meister).

Anstoß nachm. 2 Uhr auf hiesigen Platz.

Uebung macht den Meister! Diese Worte können sich Ottendorfer zu Herzen nehmen. Denn mit dem Platztraining steht es nicht so glänzend aus. Deshalb brauchen sie sich nicht wundern wenn es am kommenden Sonntag wieder einmal schief geht. Nur der Umstand, daß Bismarck Umstellung vorgenommen hat und neue Leute ausprobiert, könnte für Ottendorf günstig sein, den Erfolg für sich zu buchen. Denn Ottendorf hat allen Grund den Stammpublikum zu zeigen, daß sie noch spielkräftig genug sind, und die Scharte vom letzten Sonntag wieder ausweicht.

Jahn II. — Radeberg II.

Anstoß nachm. 1/2 4 Uhr auf hiesigen Platz.

Da der zweiten Fußballmannschaft beim ersten Spiel gegen Godwig I der Sieg gelungen war, so ist selbige etwas unternehmender geworden, indem, daß selbige für Sonntag Radeberg II als Gegner verpflichtet hat. Die schon etwas spielerfahrenen Radeberger werden versuchen die Führung an sich zu reißen. Doch man kennt die Spielweise der Ottendorfer noch zu wenig, so daß Ueberraschungen möglich sind. Radeberg wird wohl das Wort sprechen.

Handball.

Jahn Jugend — Königsbrück Jugend.

Anwurf vorm. 9 Uhr auf hiesigen Platz.

Hierzu eine Beilage.

